

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Atlas der für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs
werthvollsten Traubensorten**

Goethe, Hermann

Wien, 1876

Rother Traminer

[urn:nbn:de:bsz:31-10647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-10647)



Rother Traminer.

Taf. X.

Aus Weber's Atlas der vorzüglichsten Traubensorten.

Zeich. K. Prsch. u. K. Hofbuchhandlung Wien.

Rother Traminer.

Tafel X.

Literatur und Synonyme: v. Babo (Klassific. II. II. 1.), pag. 186, als Dreimänner, Marzimmer, Frentsch, Tokayer, Dreipfennigholz, Christkindlestraube, Rothkläuser, rother Clevner, Rothedel, Rothkläber, Rothfranke, Rothwiener, Fleischroth, kleiner Traminer, Fränkisch, Kleinbraun, Fleischweiner im südwestlichen Deutschland, am Rhein, Mosel und Main. Trummer (Klassific. II. 3.), pag. 291, als rother Nürnberger in Steiermark. v. Gock, pag. 14, mit Abbildung Taf. III. Single, pag. 57. Dornfeld, pag. 22. Dittrich, pag. 583. Metzger-Babo, pag. 233, mit Abbildung Heft XII, Taf. LXXII. Kölges, pag. 556. Stoltz, pag. 32 mit Abbildung pl. I. als Gentil-Duret rouge, Röhlichter, Gris rouge, Auvernas rouge clair, Formentin rouge in Elsass und Frankreich. Mala dinka in Illyrien, Rusa in der Wallachei. Drumin Ljboru und Liwora Cervena in Böhmen. Tramini piros in Ungarn. Crvena ruzica in Croatien.

Beschreibung.

Rebstock klein und von mässigem Wachstum. **Rebholz** kurz, dünn, dunkelgraubraun, auf der Wetterseite hellgrau, wie mit Russ überstreut, rauh und wie behaart. **Knoten** nicht sehr hervortretend, engstehend. **Augen** klein, stumpf mit wolliger Spitze.

Blätter klein, dünn, rund, oft mehr breit als lang, dreilappig, und zuweilen einseitig, oben dunkelgrün, tafelförmig, unten blassgrün, mehr oder weniger mit flockiger Wolle bedeckt. Die unteren Blätter weniger tief eingeschnitten und rauher als die oberen. **Bezahnung** sehr unregelmässig mit kleinen und grösseren Zähnen gewöhnlich abwechselnd. Zähne kurz, breit, stumpf. **Buchten** meistens gar nicht bemerkbar, sonst klein und eng. **Nerven** sehr dünn mit loser Wolle bedeckt und rötlichem Anflug. **Blattstiel** kürzer als der mittlere Blattnerv, dünn, rötlich. **Blätter an den Triebspitzen** sehr klein und zierlich, hellgrün, weisswollig, kurzrankig.

Traube klein, dicht, ästig und pyramidalisch, kurz, mehr breit als lang. **Traubenstiel** kurz, dick, holzig, dunkelgrün ins rötliche, zuweilen mit fruchtbaren Knoten. **Beerenstielen** kurz, dick, hellgrün, warzig mit bräunlichem Wulst. **Beere** klein, länglich, durchschimmernd aderig, hellroth, graublau beduftet und etwas punctirt. **Narbe** grau, ziemlich hervortretend. **Beerenhaut** dick, hart, krachend. **Saft** schleimig, sehr süss und gewürzhaft schmeckend. **Reifezeit** zur gewöhnlichen Herbstzeit, später als der Ruländer.

Vorkommen, Kultur und Verwendung. Der rothe Traminer hat seinen Namen von dem Ort Tramin in Tyrol erhalten, wo er früher vielleicht einmal angebaut wurde, während die neuesten Berichte aus Tyrol nur einen weissen Traminer erwähnen, welcher in den dortigen Weingärten zu finden ist. Ob dieser weisse Traminer als eine Ausartung des früher angebauten rothen zu betrachten ist, kann in sofern als Vermuthung aufgestellt werden, weil ein ähnlicher Vorgang bei der Ausartung des rothen Traminers auch in anderen Weinländern beobachtet wurde und stattfindet. Ueberhaupt ist das Traminer Geschlecht mannichfachen Veränderungen unterworfen, welche durch Klima, Lage und Boden hervorgerufen werden. Als eine solche Abänderung ist wohl auch der sonst mit dem rothen Traminer ganz gleiche rothe Gewürztraminer zu betrachten, von welchem man noch nicht bestimmt weiss, ob er seinen gewürzteren Geschmack unter allen Verhältnissen bewahrt oder nicht.

Die grösste Verbreitung hat gegenwärtig der rothe Traminer in der bairischen Pfalz von Neustadt bis Dürkheim a. d. Haardt, wo er mit dem Riesling gemischt die bekannten Forster und Deidesheimer, Rupertsberger, Dürkheimer und Wachenheimer Pfälzer Weine liefert. In allen anderen Weinländern kommt er nur in geringerer Ausdehnung, oft bloß sporadisch vor.

Der rothe Traminer verlangt einen kräftigen Boden in mittlerer Lage, reichliche Düngung und einen längeren Schnitt auf Bögen, weil sonst seine Erträge zu gering ausfallen. Was ihm an Quantität des Ertrags abgeht, ersetzt er reichlich durch Qualität, indem die Traminerweine sehr zuckerreich und gewürzt sind und wegen ihrer schmalreichen Beschaffenheit sehr gern und häufig zum Verschnitt mit anderen Weinen, insbesondere mit Rieslingweinen verwendet werden. Diese Mischung giebt auch den bekannten Charakter der Pfälzer Weine. Der Traminermost erreicht fast in allen Jahrgängen über 20 % Zucker und hat eine sehr geringe Säure von 4 bis 5 ‰. In Bezug auf das quantitative Erträgniss wird er mit dem blauen Burgunder nahezu gleich zu stellen sein, wenn der an sich etwas schwachwüchsige und schwachbewurzelte Stock bei geeigneter Lage richtig in Schnitt und Düng gehalten wird.

Die Trauben können wegen der harten Beerenhaut sehr lange am Stock hängen bleiben und schrumpfen dann ein, so dass sie sich sogar zu Ausbruchweinen verwenden lassen.

